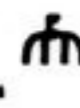
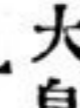


vorschlagen, das rätselhafte Zeichen 金 *kin* zu lesen und dies entweder in der Bedeutung „Metall“, d. h. „Geld“ oder direkt als Vertreter von 錢 *ts'ien* „Geld“ zu nehmen — in welcher letzterer Eigenschaft es nach Terrien de Lacouperie (Catalogue of Chinese Coins etc., Introd. LX) möglicherweise auf *Wu*-Münzen des Jahres 256 n. Chr. vorkommt —, so daß die vollständige Umschrift also hieße: „Geld von *Yü(-tien)*“, und diese Lesung scheint sich gerade auch durch die gleiche Herkunft aller Münzen mit dieser Hieroglyphe zu empfehlen. In der Tat ließe sich denken, daß diese Form von 金, die m. W. anderwärts nicht mehr bezeugt ist,¹ eine khotanesische Lokalförmung wäre, und zwar um so eher, als wir es hier nach Bushell ja ohnehin mit einer „local mintage“ zu tun haben — eine Ansicht, die im übrigen vielleicht auch durch die ungewöhnliche Gestalt der Durchlochung (Rechteck anstatt des üblichen Quadrates) bekräftigt wird. —

Die Münze wird von demselben Gewährsmann der ersten *Han*-Periode zugewiesen.

2. Bronze. Breite Leiste um Rand und Loch auf beiden Seiten. Auf dem Avers die

Legende: +  d. h. wohl +  五

Der Typus ist 7 n. Chr. von *Wang Mang* geschaffen (vgl. Terrien de Lacouperie l. c. S. 367 und Nr. 345—62, S. 370ff.) und den chinesischen Numismatikern anscheinend nur aus dessen Zeit bekannt. (Die Wiederaufnahme der Marke unter den *Wu* im Jahre 236 kann hier nicht in Betracht kommen, da sie bloß Stücke von 500 und 1000 Käschen Nominalwert produziert hat: l. c. S. 403/404 und 408; vgl. *Si-Ts'ing-ku-kien* II, 5, 2b, 3a.)²

3—8. Bronze. Beiderseitig mit äußerer und innerer Randleiste. Auf dem Avers die linksläufige³ Legende 貨泉 *huo-ts'üan*.

Auch diese Münzgattung ist eine Schöpfung des *Wang Mang* (aus dem Jahre 14 n. Chr.) und, obwohl sie während seiner Regierungszeit in echten und gefälschten Stücken reichlich in Umlauf war, doch angeblich ebenso kurzlebig wie die vorige;

¹ Eine ähnliche Form des Radikals (𠂔) findet sich im *Si-Ts'ing-ku-kien* (II, 4, 6b) auf einer *pu*-Münze bei dem Zeichen 𠂔; allein das ist offenbar nur eine schlechte Nachbildung, denn die Wiedergabe eines Originals derselben Münze bei Terrien de Lacouperie (l. c. S. 309, Nr. 125) zeigt ein wesentlich anderes Bild und rechtfertigt dessen Lesung 殊 *shu*. Ein Gleiches scheint auch von dem 𠂔 des Reverses zu gelten, das man sonst wohl vergleichen könnte (und das dann die Lesung 金 *kin* in 布 *pu* „Geld“ verändern würde): es erscheint in der Reproduktion als + „zehn“ — was denn auch im *Si-Ts'ing-ku-kien* (l. c. 7a) als *varia lectio* gegeben wird.

² Ibid. II, 7, 8a finde ich ein solches Stück von 20 Käschen abgebildet, doch fehlt eine Angabe über Zeit und Herkunft; es wird nur gesagt, daß seine Schrift den Charakter der *Wang-Mang*-Münzen habe.

³ Diese Angabe ist, wie der Fachmann weiß, nicht überflüssig, da es (neben andern) auch rechtsläufige Münzlegenden gibt — ganz wie ja auch manche alte Inschriften solche abweichenden Zeilenführungen (besonders von links nach rechts) aufweisen. Diese Erscheinung ist m. W. noch nicht methodisch untersucht, obschon sie es im Interesse der chinesischen Schriftgeschichte wohl verdiente.